

Lacrymæ

in  
Obitum immaturum

Adolescentis

Optimi,

&

Optimarum artium Studiosissimi



AMUELIS THEODORI  
MAUKISII

VIRI

PLURIMUM REVERENDI & CLARISSIMI  
DOMINI

M. MICHAELIS MAUKISII

Proto-Myſtæ ad D. Nicol: Fideliffimi,  
Digniffimi

&

Reverendi Ministerii Senioris

ſpectatiſſimi, Graviffimi,

&

Fœmine Pientiffime

ANNÆ DOROTHEÆ

Natæ KIELMANNIÆ

fili primogeniti

V. Caſend: May: 1677. Variolorum perfidiâ  
denati

ipſo Exeqviarum die

VI. Non: May

teſtandæ commiſerationis ergò  
effuſæ

à

Docentium & Diſcentium

nonnullis

Typis BECKERIANIS expreſſæ.

1.  
 הן בן שקי הכי אנשי  
 בקר יצאו נאמי:  
 ערב יצו יבש ונבל  
 על כן אין תנות בדתך:  
 מוקיש טוב אהה אמיתו  
 מה נכבדה נא בעתי:  
 הלכה דרך לאמי:  
 עתה קח פתך שלומים:

2.  
 Ὑπάρχει αἰ αἰ ΜΑΤΚΙΣ πολυφίλτα ὄμμα Τοκῆων  
 Ἡπιῶν ἠδὲ λίπεν τ' ἡελίοιο φάσος.  
 Ἀὐτὰρ αἰ αἰ ΜΑΤΚΙΣ πολυφίλτα ὄμμα Διδάσκων  
 Ἡπιῶν ἠδὲ λίπεν τ' ἡελίοιο φάσος.  
 Ἀὐτὰρ αἰ αἰ ΜΑΤΚΙΣ πολυφίλτα ὄμμα Μαθητῶν  
 Ἡπιῶν ἠδὲ λίπεν τ' ἡελίοιο φάσος.

3.  
**F**losculus ut violæ per culta novalia finem  
 vix ubi crevit, habet:  
 Haud secus in vitæ flaccescit limine nostræ  
 plantula pulchra scabæ.  
 Nempe jacet, jacet heu! florenti temporis ævo,  
 cenrosa, MAUKISIUS.  
 Hunc natale solum luget, Freiberg aq. guttis  
 Orogenasq. rigat:  
 Mærent cognati, Patres, fraterq. sorores,  
 tristia fata dolent.  
 Et meritò. Patriis quem præsidium fore terris  
 spes erat, ille jacet.  
 Quem decus atq. Patris, Matris columen qve futurum  
 spes erat, ille jacet.  
 Et quis non ploret? qui cunctis fecerat amplas  
 spes, cadit ante diem.  
 Sed fletus modus esto. Licet tellure tegantur  
 Corporis exuviae:  
 Spiritus ast Domini cum Christo vivit, in ævum  
 Calicea tecta colens  
 Hic, THEODORE, tui te fama perennat; & illic  
 Præmia summa manent.

Adolescenti, quæ præclaram indolem. quæ de-  
 votam pietatem, quæ mores elegantes, quæ  
 cognitionem Literarum præstantissimo. suo  
 cheu! quondam - discipulo lubente, d. lu-  
 gente animo adiecit

M. Johannes Graff; Cygnæus  
 Gymnasii Freiberg. Con-Rector.

**D**um cætui nostro Scholastico vale,  
 Vale, vale dicunt, vale & rursus vale,  
 Ad altiora quos vigil solertia  
 Vocavit: Eheuse Valedicentium.  
 Simul coronæ interferit MAUCKISIUS,  
 Felix Parentis æmulus piissimi,  
 Pimpleidum Decus, Voluptas, Corculum,

Cotis

Cotis vel ignis instar ardentis, Sua m.  
 Quo ceteri commilites industriam,  
 Vel excitarent vel potius exacuerent,  
 Vale, Vale dicit, Vale & rursus Vale,  
 Vale parentibus piis, Vale Suis,  
 Quos intimè dilexit ac usq; coluit.  
 Vale supremum dicit: haut enim redit  
 Ad nos & hujus machinæ crepundia.  
 Terrena fordent. Scilicet coelum rapit,  
 Amore cujus ardet, & ne ferviat  
 Mortalitati, prædabit cœli lubens.  
 Vale quòd ergo dicit, haut dolebitis  
 MAUKISII nostri Parentes Optimi.

M. Tob. Stebe/ Gymn. Patr. Coll. III.

**S** Erwechle Helicon die grünen Jäger Kleider  
 Mit einem Trauer-Flor! Denn siehe da/ach leider!  
 Mein Mauckisch lieget todt/die Hoffnung auch zugleich/  
 So Ihn erhobe schon weit übers Sternen Reich.  
 Ihr Brüder kröhnet euch mit bitteren Cypressen  
 Schont nicht des Thränen-Thaus! Ist euch denn unvergessen  
 Wie Er uns gienge vor auff aller Tugend Steg?  
 Wo ist nun unser Maucksch? Ach Echo ruft: Schon weg!  
 Also beirauete den Keen der Studirenden Jugend  
 Daniel Schulz/Bernav. March.

**W** Je wenn der Himmel tracht und sich in schwarz verhüllet/  
 Und dieses Weltgebäu mit Knall und Blitz erfüllet/  
 Ja seine große Macht an Eich und Cedern übt/  
 Der Tauben fromme Schaar erschreckt wird und betrübt:  
 So war mir ebensfalls als ich ist hörte klagen/  
 Mein MALIKJESCH wäre todt/ich kunte nichts mehr sagen/  
 Als Leichen die gerührt von lichten Blitze seyn/  
 Ich war gleich einem Bild von schwarzen Marmorstein.  
 Kein Nord bestürmtes Schiff wenn so viel tausend Wellen/  
 In Klippen reicher See umb selbiges herschwellen/  
 Ist so voll ängsten nicht. O schönstes Conterfen  
 Der wahren Tugenden! daß dich denn ohne Scheu  
 Der Menschen-Würger hatt von mir hinweg gerissen/  
 Nichts nichts das schmerzt mich mehr als stetig dich vermissen/  
 Doch wenn mans recht bedenkt was ist in dieser Welt/  
 Wo Angst der Tummelplaz/und Noth die renn Bahn hält.  
 Läßt das Verhängniß gleich ist diesen Jüngling fallen/  
 So gleicht sein Grabestein durchsichtigen Crystallen/  
 Durch den man sein Verdienst der Tugend schauen kan/  
 Und dessen Seele nimmt die Art des Phönix an/  
 Daß sein Begräbniß ist der Anfang seines Lebens/  
 Und Zeit und Mißgunst müht so denn sich nur vergebens/  
 Die Flamme seines Ruhms bey uns zu tilgen aus/  
 Weil die schon eingeezt am Endig-blauen Hauß.  
 Wohl dem der also kan aus dieser Welt abscheiden  
 Und dort bey Jesu froh genießen Himmels Freuden  
 Wie unßer Seeltger der nun in schönster Pracht  
 Bey seinen Jesu schon die Irdsche Welt verlacht.  
 Georg Gottfr: Benewitz.  
 Ein

à de-  
 s. quâ  
 o. suo  
 d. lu-  
 néus  
 or.

Cotis

**I**n Schiff / das gelbes Gold und Silber Perlen führet /  
 Streicht auff verglasten See so glücklich selten fort /  
 Daß es von keinen Sturm und Wetter wird berührt /  
 Bis es erlangt hat den vorgesezten Port :  
 Oft bleibt es unverhofft auff Sand und Klippen sitzen /  
 Bald treibt es Himmel an der wilden Wellen Macht /  
 Und öfters wirds bestürmt von Donner / Hagel / Blitzen /  
 Wann dunkler Wolcken Flor macht auß den Tag die Nacht /  
 Und wenn es allen ist noch glücklichen entgangen /  
 So kombt ein Räuber oft der fällt es feindlich an /  
 In Hoffnung selbiges sambt allen zuerlangen  
 Wagt er die größte Macht und alle Kräfte dran.  
 Es ward dein Schiffgen auch durch manchen Sturm getrieben  
 O Seeliger das man voll Tugend Perlen fand /  
 Und weil es auff den See der Laster Welt geblieben /  
 War selber keine Ruh und Sicherheit bekant.  
 Es kam des Todes Schiff mit seinen Räuber hauffen  
 Der grieff es unversehns mit vollen Sturme an /  
 So daß es gänglich schien als müste es ersauffen /  
 Und were umb den Schatz der Tugend nun gethan.  
 Doch hat er nur den Mast alleine abgenommen /  
 Das Schiffgen ist nunmehr an seinen Port gelangt /  
 Und nach den Unglücks Sturm an jenen Ort gekommen  
 Wo seiner Perlen Schatz vor Gottes Throne prangt.

Nicolaus Gottfried Horn.

**A**ch! wenn zur Frühlings-Zeit / bemahlte Blumen sterben /  
 Und wenn der raue WIND will alle Lust verderben /  
 Beklaget iederman mit Schmerzen / ach! ach! Leid!  
 Und saget daß es sey / sehr große Trauer-Zeit;  
 Doch was ist Blumen-Zier? Viel hefftiger pflegt zu Schmerzen  
 Wann Knochen Hänßgen kömt / quält WITZ und MUTZ Herzen /  
 Und legt in Todes-Grufft so eine Jugend Blum /  
 Die durch Geschicklichkeit erlangt hatt großen Ruhm.  
 Drum unsrer Schulen Zierd / Ja alles was da lebet  
 In diesen Stadt-Revier / in großen Trauren schwebet /  
 Das schicket Seuffzer nach / ach aber! Angst und Jammr /  
 Weh / Schmerzen / Pein und Noth / in deiner Todes-Kammer /  
 Nun muß von mir / mein Freund / ietzt auch ein Grab-Vied klingen /  
 ( Wiewohl ich lieber wolt ein frölichs hefften singen )  
 Und nebenst andern dich / begleiten hin zur Grufft /  
 Weil man dich sencken wird / nunmehr in Tellus / Klufft.  
 Hin ist nun dein Verstand / hinweg was sonst erget  
 Das Hochgeehrte Paar / in trauren ist gesezet /  
 Nun ist erloschen auch / die Treue / und dein fleiß /  
 Der dir erworben hatt / den höchsten Ruhm und Preiß /  
 Doch du hast recht erwehlt / denn dein Erlöser lebet /  
 Den höchsten Ruhm und Preiß / der deine Seel erhebet /  
 Ins höchste Himmels-Schloß; erlangt das allerbest /  
 Ein groß unsäglich Gut / das nimmermehr verläßt.  
 Ich ruff dir billig nach: So lang ich werde leben /  
 Auf diesen Sünden-Plan / soll in Gedächtniß schweben /

Dein

Dein Treu/dein Fleiß/dein Ruhm. Schlaf werther Körper du/  
Schlaff sanfft in deinen Sarg/schlaff sanfft in süßer Ruh.  
Grab; Schrift.

Hier in dieser öden Höle/die kein Sonnen-Glanz bestrahlet.  
Auch nicht mahlet  
Cynthia verbleichtes Licht/  
Ruhet eine Edle Seele. die ein Ausbund aller Tugend  
Trost der Jugend/  
Von den Tode hin gericht.

Christianus Marbach/Moch. Misn.

**P**ostquam hoc in mundi fenio vitæq; periculis Lætitiâ exultas, nec TE ulla ibi cura fatigat,  
Cuncta inpejus eunt, omne nefasq; ruunt: Qveis nos his terris, dum sumus, afficimur.  
Tu prorsus felix fortunatusq; reâpte Qvapropter lacrymis nunc parcite quæso Pa-  
MAUKISJ, qui nunc semper ineffabili Ac servate modum tristitiâ nimia. (rentes,  
Johannes Gottfried Facilides, Frankeb. M.

**D**er Unglücks-volle Dampf spielt seine schwarzen Flammen  
Auf dich du Pindus-Schaar: Drum bistu so betrübt/  
Weil tsund dir entfällt ein Glied das du geliebt.  
Ein wohlgerathner Sohn/ bey welchen man beyammen  
Die Lehr und Tugend fand/der aus den Augen bließ  
Der Hoffnung Winter grün/und edle Früchte wies;

Befahre deinen Leib/laß Trauer-Kränze winden  
Von Zayfen und Cypress/streu Aschen auff dein Haar  
Ersinn ein Klage Lied/wie der gewohnt war  
Der in die Orcus-Höl Euridicen zu finden  
Durch düstren Schwoll stieg ab/ und mit der Feyer. Thon  
Den Cerberus bezwang an schwarzen Phlegethon.  
O Schmerzens-Fall! In was vor heiße bitre Thränen  
Wird das geehrte Paar der Eltern iht gesetzt  
In dem der Tod abmehnt/die Blum so SJE ergötzt  
Ach! Ach! Seh ich SJE nicht iht seuffzen/ ächzen/sehnen?  
Wie rinnt der Thränen Salz durchs weiße Wangen Dach  
Ihr Schmerzens-schwangers Herz schwimmt in der Zehren Bach;  
Doch haltet maas/und gebt den Hergens-Aengsten Feer  
Ob schon der Fall sehr herb/lüßt in etwas den Flor/  
Ihr Schmerz betrüberten/hebt Euer Haupt empor.  
Veneget nicht so sehr mit Thränen-Fluth den Schlener/  
Weil ihn O Det hat geführt zum rechten Helicon,  
Wo er selbst Rector ist. Dir dir du Musen Sohn  
Soll mein betrübt Gemüth auff dieses Grabmahl denken  
Damits der Nachwelt mög ein ewig Denckmahl seyn.  
Drumb will ich ägen dich mu Gold in Marmel-Stein  
Auch grünen Amaran und Cedern Holz drum schrencken.

Michs hilfft iht Jugend/ Viel minder Tugend/  
Denn ihre Blüthe Und gut Gemüthe  
Das fällt ab Ins schwarze Grab.

Gottfried Pabst von Dhorn.

**H**eu! mihi jam tristes distant pertristia Musæ MAUKISIUM, lethi sustulit hora meum. (ras:  
Et multis elegi fletibus ora rigant. (bat, Et qvia mors rapuit, Probitas TE vexit ad au-  
Dum levibus malefida bonis fortuna fave- Et nunc fama viget maxima, vivet honos.  
Fridericus Otto, Mittvveyd.

**U**t subito pereunt flos pulcher, bulla tumescens!  
Sic hominum vita est, atq; ipsum vivere nostrum,  
Hinc quoq; Mauckisius migravit ad astra Polorum,  
Qui Patriæ decus atq; olim spes magna Parentum.  
Salomon Goldammer/Saydenf. Misn.  
B  
Sons

Horn.

Dem

Sonnet.

**S**eben können wir der Sterblichkeit entreißen/  
 Und zu den Lebens-Port bey Zeiten eilen hin/  
 Wenn wir der Gottes Furcht bey ersten anbeginn.  
 Des Lebens/und hierdurch des Sterbens uns befehlen;  
 Wie unser Mauckisch that. Diß war sein steter Sinn/  
 Der Erden Eitelkeit weit von sich weg zu schmeißen/  
 Und in dem Himmel nur zu suchen den Gewinn.  
 Drumb kan er seelig nun nach seinem Todte heißen.  
 Ihr Brüder/stelt ihn euch als euer Besspiel für/  
 Und sterbet eh ihr sterbt/das/ wenn Ihr leiblich sterbet  
 Ihr durch die Sicherheit nicht ewiglich verderbet  
 In Sünden/sondern trefft die enge Lebens-Thür.  
 Die über diesen Fall die matten Herzen fräncken/  
 Die wird das Leben selbst mit Trostes-Bechern träncken.

Fried. Schwenc.

**D**um nitido jam nunc tellus frondescit amictu  
 Ridens, ac pingit floribus arva novis:  
 Quae fuit bruma sub sidere muta volucris  
 Emittere meditantis gutture dulce melos.

Pisces dum ludunt magno aequore squamea turba  
 Dum modo quae vivunt gaudia concipiunt:

Heu dolor! heu lacrymas! Et inexorabile fatum!

MAUKISII vitam mors fera falce metit.

Reddite propterea planctus Aganippeae tecta

Ab nunc MAUKISIUM flete dolete pium.

Ad gelidum cuncti comitantes ossa sepulchrum

Plangite Virtutes Turba Novena Deum!

Fer Schola, Parnassus, tua luctus signa recentis,

Heu lugete pium Castalides juvenem!

Verum quid lacryma profunt? quid luctus Et ira?

Tangere quid nimio corda dolore juvat?

Quot quot enim nati tot Et illuc ire tenentur,

Hinc lacryma valeant immodicusque dolor.

MAUKISIIUS sentit Caelorum gaudia tanta,

Quae non effari lingua disertae valet.

Ehrenfried Lechla, Mittvveyda M.

**S**chad! D ewig Schad! Wücht mancher ist wohl sagen/  
 Das dieses Jugend-Bild wird hin zum Grab getragen/  
 Allein was Schad? Er ist vollkommen worden bald/  
 Wer seelig stirbt/wie Er/ist schon zur gnüge alt.  
 Ist steht sein neues Licht bey seinen andern Sternen/  
 Die wo die schöne Schaar der Sternen blinckt von fernen  
 Und wo das edle Haus von Anhalt pflegt zu seyn  
 Drumb werthe Eltern stellt das herbe Trauren ein!

Martin Beckert/Nieder Sch. M.

**W**as ist die Welt: Ein Meer da Friede untergeht:  
 Der Frommen Folter Haut/ein Nothstall rechter Christen/  
 Ein Wildniß da Betrug/Neid/Bosheit pflegt zu nisten/  
 Ein Winkel da verdruß und Schrecken innen steht/  
 Der Jugend Hospital/ein Herberg aller Noth/

Ein

Ein Handel-Stadt da nichts zu kauffen ist zu finden  
 Als List und Schmeicheln/sambt Falschheit/fluchen/schinden/  
 Da wahre Frömmigkeit verlacht wird und verspott.  
 Drumb ist D S E E Z S E R dir nunmehr wohl geschehn  
 Weil dich aus dieser Welt der Nimmer satt genommen  
 Und du dem Unaelück fort gänzlich entkommen.  
 Mich deucht ich seh D J E H schon vor Gottes Throne stehn/  
 Wo Mars der wilde Mann mit seinen Waffen weicht/  
 Da du nun leben kanst in süßer Lust und Freude/  
 In Ruh und Sicherheit entsetzt von herben Leude/  
 Da Atropos Gewalt verschwindet und verbleicht.

Johann Ernst Klemm/F. M.

**M**AUKISIUM nostrum lacrymis deflere beatum,  
 Hoc foret injustum, nam sine fine valet.

Jacobus Göttnerus.

**Q**uo jam Mauksius fugit repente?  
 Fugit, jam fugit, atq; nos relinquit,  
 Linqvit nos, Patriamq; spernit ipsam.  
 Ah quò, quò ruis heu Minerva ocellè?  
 Quo mors te rapit haud opina jam jam?

Ast quid misera quid iuvat querela?  
 Hic, Hic qui mihi mortuus videtur  
 Hic non mortuus est, sed est beatus,  
 Cæli deliciasq; nundinatur.

Johannes Henckelius, VVerd. M.

**Q**uid, Reverende Parens, lachrymis suspiria trudas,  
 Luges defunctum flebilibusq; modis?  
 Natum, qui mundo valedicens mente parata  
 Ex cunctis scandit Regna quieta malis?  
 Mors illi haud Mors est, sed ad ætheris Exitus Aulam,  
 Hinc abit, haud obiit, spiritus astra perit.  
 Noli igitur nimium Nati lugere per astra  
 Perverso è mundo Transitum ad Arva DEI.  
 Nam Jovæ Donum summi fuit. Ergò requirit  
 Jure suo in Patriam propria Dona DEUS.

Daniel Seysius, Saydens.

**Q**uid faciam! Ah! Ah quas lachrymas fundamq; dolore!  
 Cum Mauksisch lumen vitale relictus amicus.

Consolor verò me te jam ascendere cælum  
 Ac ibi letitiis multis Per amice fruisi.

**W**as hätte ich nicht gedacht, daß in so schneller Eil  
 Dich liebster Mauksisch solt der scharffe Todes  
 Hinreißen von den Herzen  
 Der deinen mit viel Schmerzen/  
 Montags als ich dich noch grüßte/  
 Und zum Abschied gleichsam küßte/  
 Sagt dein Mund mit wünschens mir:  
 Dieser zeug gesund von hier!  
 Aber jetzt muß ich erfahren/  
 Wie du siehest auß der Baaren!

Solte das nicht schmerzen mich/  
 Weil ich wohl gekennet dich/  
 Jugend/ Jugend/ Lehrsamkeit/  
 Sind nicht vor den Tod befreit.  
 Doch was will ich endlich klagen/  
 Du bist auß den Himmels Wagen  
 Seelger Mauksisch hingerückt/  
 Wo kein Schmerz dich mehr drückt/  
 Wo kein Trauren wo kein Leid/  
 Wo nichts als nur lauter Freud.

Johannes Henricus Fischer/Rosvinen. MIsn.

**M**ittitur ad Clarias dum sedula turba forores,  
 Mitteris Elysiæ sub sacra tecta scholæ;  
 Ih da nach Pindus zu die Mufen-Söhne ziehen  
 Ihm wo Apollo wohnt/und sich daselbst bemühen  
 Umb einen Lorber Erang/ so gehest du auch fort  
 Du/ D mein Herzens Freund/und kömest an den Ort

Ah! mihi si liceat pariter proficiscier ad te,  
 Quò simul æternâ prosperitate fruar!  
 Wo alle Wissenschaft und Künste sind zu finden/  
 Da werden dir auch bald in deine Haare winden  
 Die Engel einen Kranz/ach solt ich auch mit gehn  
 Daß ich könt neben dir und bey den Engeln stehn.

Nathanaël Hausius Glauchâ M.

**W**e Sterblichkeit das Bild/das wir an Halske tragen.  
 Wer ist so ungehirnt/der diß nicht wird auch sagen/  
 Daß sterben ist der Weg/der zu dem Leben führt/  
 Wie Phœnix Zeugnuß giebt/der diesen selbst gespührt.

Soll

Soll ich mein Vaterland mein Freybergk nicht mehr schauen?  
Soll ich mein Edles Pfand/der schwarzen Gruft vertrauen?  
Herr Vater gute Nacht/der Weg ist mir bereit  
Zu steigen Himmel auff/zur großen Lebens Freud.

Christian Starcke/von Nossen.

**A**d tumbam sequimur tristes, oculiq; madentes  
Effundunt rivos commaculando genas.  
Heu! desiderium nobis, requies tibi parata,  
In mundo requies nullarepasta fuit.

Johannes Christianus Bertram/C. M.

**N**ascentes morimur; tenerisq; senescimus annis,  
Et perit in nixa cum genitrice Puer.  
O vitam miseram quanta est discordia rerum?  
**MAUCKISCHI** Exemplo Testis es ipse tuo.  
Improba dum Lachesis refecat Tua stamina torta  
Vitæ, mortifera & deproperante manu.

Samuel Seyffridius.

**R**ari quippe boni. Raros superesse vel ullos  
Invidet, & terris hos quoq; Morta rapit,  
En! jam supremum mæsti meditatur honorem.  
**MAUCKISCHI**, & functo debita justa damus:  
Sic Domino placuit, Domino vitæq; necisq;  
Nos digitum labris imposuisse decet.  
**TE** benè, sed malè nos, quos lingvis fecibus orbis:  
Nos ter equus dubias cogit ur ire vias.  
Ergò salutaris spectata Nemoralia campis,  
Et tege felices Virgine-fronde comas;  
Ipse ego perpetuos amarant hos, pignus amoris,  
Adspergam cineri, **FRATER AMICE**, tuo,  
Donec & ipse sequar jungendus gluzine amoris  
Nunquam solvendi post pia fata Tibi.

Georgius Peucerus, Sebnicensis.

**S**tat, semel omne mori: Cunctiq; tenemur eadem  
Lege, & fert mortis semina quisq; suæ.  
Talia cum Moris, mortalis disce moriri,  
Nec vitæ longas neçtito, quæso, moras.  
Nam benè qui moritur, ceu vivida palma virebit,  
Ut spirent rapidi flamina sæva noti.  
**MAUKISIUS** probat hoc bene cui didicisse moriri  
Sufficit: Et nobis sat didicisse mori est.

Johannes Jacob Seerig/  
Frauenstein, Misn.

**N**emo suæ formæ confidat, nemo juventa.  
Nemo confidat Pieridum gregibus;  
Fata manent omnes, omnes expectat avara,  
Omnia sub leges mors vocat: atra suas:  
Rebè tu humanis exemptus, morte triumphas  
Audis nunc vocem: tu benedicte s mibi,  
veni.

Gottfried Bertram/  
von Bald Kirch.

E N D E.



# Lacrymæ

in  
Obitum immaturum

Adolescentium

Optimorum  
&

Optimarum artium



## AMUELI

### MAUK

VIR

PLURIMUM REVERENDI

DOMINI

## M. MICHAELI

Proto-Mystæ ad D. Ni

Dignissimo

&

Reverendi Ministræ

Spectatissimi, G

&

Fæminæ Pier

## ANNÆ DO

Natæ KIELM

filiæ primog

V. Calend: May: 1677.

denati

ipso Exequiar

VI. Non: M

testandæ commiser

effusæ

a

## Docentium & D

nonnull

Typis BECKERIA

